



Pfingsten? - Geist ist geil!

Die Hälfte der Menschen hierzulande weiß nicht mehr, was Pfingsten ist. Das Fest des Heiligen Geistes und der Geburtsstunde der Kirche hat für viele Menschen keine Bedeutung mehr.

Während Weihnachten und Ostern immerhin mit Geschenken begeistern können, kommt ausgerechnet das Fest des heiligen Geistes nur noch inkognito daher.

Sprachen und Denkweisen war willkommen und sorgten für frischen Wind in der Urgemeinde. Die Menschen ließen sich von Gottes Geist bewegen und fanden Strukturen für ein besseres Miteinander: Es entstanden Ämter zum Wohl der Menschen. Damit die neuen Strukturen der entstehenden Kirche nicht Selbstzweck wurden, musste in ihnen Gottes Geist lebendig bleiben. Deshalb haben das Pfingstfest und die



Dabei ist Geist geil! Und unsere Gesellschaft hätte Geist bitter nötig.

Christen feiern 50 Tage nach Ostern das Kommen des Heiligen Geistes, der laut der christlichen Lehre eine Art Vermittler zu Gott ist. Dieser Geist kommt zu allen Menschen und erweitert deren Horizont, weil er bewegt und neue Ideen kreiert.

„Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen“, heißt es in der Apostelgeschichte 2,2-4. „Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“

Gottes Geist mischte damals das entstehende Christentum auf. Die Vielfalt verschiedener

Bitte um den heiligen Geist eine so hohe Bedeutung bei den Christen.

Schaut man heute kritisch auf die Strukturen verschiedener Kirchen, dann stellt man unweigerlich fest, wie geistlos und manchmal ins Gegenteil verkehrt hier gelebt und verfahren wird. Von Pfingsten keine Spur mehr. Gottes Geist wurde ausgetrieben.

Geist ist nur geil, wenn man ihn lässt! Er weht bekanntlich, wo er will. Ich wünsche mir begeisterte Menschen, die ihren Glauben in unsere Gemeinde eintragen und dabei helfen, dass Gott sich bei uns zuhause fühlt, weil wir ihn feiern und geschehen lassen.

Wir wünschen Ihnen ein Frohes Pfingstfest!

Pfarrer Herbert Lüdke

Marie's Notizen

Ich war in der Steinbacher St. Georgsgemeinde selbst Konfirmandin, bin heute in der Jugendarbeit aktiv und begleitete als Betreuerin die diesjährige Konfi-Fahrt. Hier durfte ich Pfarrerin Tanja und unseren „Spezialvikar“ Sebastian gemeinsam mit den Teamern tatkräftig unterstützen. Trotz zwei sehr kurzen Nächten haben die Konfis sich tagsüber mit einem sehr anspruchsvollen Thema auseinandergesetzt.



Ich war überrascht, mit welcher Offenheit, Neugierde und Begeisterung die Konfis sich den Vorstellungsgottesdienst erarbeitet haben und auf welcher Vertrauensbasis die gesamte Gruppe interagiert. Wir hatten ein unglaubliches Wochenende voller interessanter Einblicke, wertvoller Erkenntnisse und lustiger



Spiele. Gemeinsam haben wir gelacht, uns gegenseitig herausgefordert und ganz neue Seiten aneinander kennengelernt. Diese Erfahrung hat gezeigt, wie stark die Jugendlichen als Konfirmationsgruppe zusammenhalten und wie viel sie von- und miteinander lernen können. Ich habe es total genossen und darf hoffentlich im nächsten Jahr wieder dabei sein.

Marie Schön

Jugend und Alter

Eine Sammlung von Zitaten

Wilhelm Busch:

Früher, da ich unerfahren und bescheid'ner war als heute, hatten meine höchste Achtung and're Leute. Später traf ich auf der Weide außer mir noch mehr're Kälber, und nun schätz' ich sozusagen, erst mich selber.

Coco Chanel:

Eine Frau kann mit 19 entzückend sein, mit 29 hinreißend. Aber erst mit 39 ist sie absolut unwiderstehlich. Und älter als neununddreißig wird keine Frau, die einmal unwiderstehlich war.

Sir Charles „Charlie“ Chaplin:

Es ist keine Kunst, jung zu sein, wenn man vierundzwanzig Jahre alt ist.

Maurice Chevalier

Ein Mann mit weißen Haaren ist wie ein Haus, auf dessen Dach Schnee liegt. Das beweist aber noch lange nicht, dass im Herd kein Feuer brennt.

Marcus Tullius Cicero

Niemand ist so alt, dass er nicht glaubte, noch ein weiteres Jahr leben zu können.

Salvador Dali

Viele Menschen werden deshalb nicht achtzig, weil sie zu lange versuchen, vierzig zu bleiben.

Theodor Fontane

Die Engländer sprechen von einem „honeymoon“ und geben damit ein gewisses Zeitmaß; die Deutschen sind Gott sei Dank gemütlicher und sprechen von Flitterwochen, die statt vier auch 52 und noch länger dauern können.

Johann Christian Friedrich Hölderlin

Alt zu werden unter jugendlichen Völkern scheint mir eine Lust, doch alt zu werden da, wo alles alt ist, scheint mir schlimmer denn alles.

Christine Kaufmann

Es ist besser, schön zu altern, als schlecht jung zu bleiben.

Walter Matthau

Der Vorteil des Alters ist der, dass man die Dinge nicht mehr begehrt, die man sich früher nicht leisten konnte.

Arthur Schopenhauer

Wir erkennen wohl, was wir durch den Tod verlieren, aber nicht, was wir durch ihn gewinnen.

Albert Schweitzer

Du bist so jung wie deine Zuversicht, so alt wie deine Zweifel, so jung wie deine Hoffnung, so alt wie deine Verzagttheit.

Sir Georg Solti

Ich bin seit dreißig Jahren fünfzig.

zusammengestellt von Pfarrer Herbert Lüdke

Möge die Straße uns zusammenführen . . .

. . . dieses Segenslied sangen wir im Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden an Christi Himmelfahrt.

Und so blicken wir auch auf einen segensreichen Weg zurück, auf dem wir zusammengeführt worden sind. Zu Beginn des neuen Schuljahres 2022 begann die gemeinsame Reise durch den Konfi-Kurs. Abwechselnd begleitet von Pfarrer Herbert Lüdke, Pfarrerin Tanja Sacher und Vikar Sebastian Krombacher.

Von Jesu Geburt bis zur Auferstehung, von der Liturgie bis zu den Sakramenten, vom Alltäglichen bis zum großen Ganzen – vielen Themen und noch mehr Fragen haben wir uns gemeinsam gestellt. Nicht, um fertige Antworten zu erhalten, sondern vielmehr um dem auf die Spur zu kommen, was Glaube ausmacht und was er für unser Leben bedeutet. Wir haben den unbeantwortbaren Fragen des Lebens Raum gegeben und die Ambiva-



lenzen unserer eigenen Gefühle beleuchtet.

Für den Vorstellungsgottesdienst formulierten die Jugendlichen selbst eine Fragestellung: Welche Ambivalenzen stecken eigentlich in unserem Familienverbund, was macht uns stark und wie kann uns auch der Glaube eine Quelle der Kraft und Liebe für unser gemeinsames Leben sein?

Im Gottesdienst an Christi Himmelfahrt nahmen die neun Jugendlichen ihre Familien und die Gemeinde in ihre Fragen mit hinein. Wir sangen, beteten, tauschten Erfahrungen aus, feierten miteinander das Abendmahl und nahmen einen der Jugendlichen durch die Taufe in die Familie der christlichen Gemeinschaft auf.

An Pfingstsonntag feiern wir die Konfirmation der Jugendlichen, wir beten für sie und ihren weiteren Lebensweg und bitten Gott um Begleitung, Stärkung und reichen Segen für alles, was vor ihnen liegt.

Pfarrerin Tanja Sacher

Mensch sein



lieber geistreich als mittellos!

Andreas Mehner